

Antragsbereich G / **Antrag G4**

AntragstellerInnen: Landesvorstand
der Jusos Bayern

G4: Sexualkunde reformieren, „Tag des Lebens“ abschaffen!

Die neue Rechte hat es sich zur Aufgabe gemacht,
den fortschreitenden Kampf für

Gleichberechtigung der LGBTIQA+-Community zum
5 Ziel ihres Hasses und ihrer Hetze zu

machen. Jegliche Form der sexuellen Aufklärung wird
tabuisiert und als Gefahr für das

10 Kindswohl gebrandmarkt. Dies ist nicht nur queer-
feindlich, sexistisch und homophob –

sondern auch eine Gefahr für die körperliche und
psychische Gesundheit vieler Menschen.

15

Eine frühe Aufklärung und Sensibilisierung ist für
Schüler*innen von zentraler Bedeutung,

dafür muss diesem wichtigen Thema auch ausrei-
20 chend Raum in der Lehrer*innenausbildung

gegeben werden.

Auch in den Schulen und dem Sexualkundeunterricht
25 spiegelt sich dieser Stellenwert

gegenwärtig kaum wider. Es braucht eine Abkehr von

Sexualität als Tabu-Thema und ein

30 reflektiertes Auseinandersetzen mit und Aufbrechen
von Sexualisierung in unserer

gegenwärtigen patriarchalen Gesellschaft.

35 Die bayerische Staatsregierung hat mit der Einfüh-
rung des „Tag des Lebens“ ein Format ins

Leben gerufen, das religiöser und sexistischer Propa-
ganda gegen das Recht auf

40

Schwangerschaftsabbrüche eine Bühne in den Klas-
senzimmern des Landes bietet.

45 Sprecher*innen mit religiösem Hintergrund, in den
allermeisten Fällen Gegner*innen des

Rechts auf Schwangerschaftsabbrüche, wird eine
Bühne geboten, anstatt dass die Schulen

50 ihrem ausgewogenen Informations- und Aufklärungs-
auftrag nachgehen. Weltweit zeigt sich,

wie fragil die Rechte von FLINTA*s und LGBTQIA*
Menschen sind – und Bayern steht

55

ebenfalls seit jeher in der ersten Reihe, diese Rechte
klein zu halten. Für uns ist klar: Der

60 „Tag des Lebens“ muss unverzüglich abgeschafft
werden!

Statt religiösem Fundamentalismus und einseitiger Einflussnahme auf Kinder und

65 Jugendliche fordern wir eine radikale Veränderung in der Sexualkunde in Bayern. Die Schule

hat einen Bildungs- und Erziehungsauftrag und ist daher dazu verpflichtet, Aufklärungsarbeit

70

zu leisten – unabhängig vom Standpunkt der Eltern zum Thema. Wir fordern einen

Sexualkundeunterricht aus einer feministischen Perspektive, der folgende Themen umfasst:

75

- Enttabuisierung von Sex, Sexualität, Gender, Geschlecht und Menstruation,
- Gleichwertigkeit aller LGBTQIA* Menschen, Menschen aller Geschlechter und verschiedenen non-konformen Äußerungen von Sexualität und Geschlecht,
- Kritisches Hinterfragen des patriarchalen Familienbildes, Heteronormativität und binärer Geschlechtsvorstellungen,
- Sensibilisierung für erlernte Geschlechterrollenbilder in einer patriarchalen Gesellschaft, insbesondere die Rolle und Verantwortung von Männern in dieser und Aufklärung über toxische Maskulinität
- 90 • Lernen über den menschlichen Körper, biologische Aspekte der Menstruation, sowie biologische Reproduktionssysteme, deren spezifische Krankheitsbilder und Gesunderhaltung,
- Prävention von sexualisierter Gewalt,
- 95 • Die Unabdingbarkeit und Etablierung von Consent

(„Ja heißt Ja“) bei zwischenmenschlichen Handlungen.

Es müssen pädagogische Konzepte ernst genommen und weiterentwickelt werden, die

100

frühzeitig altersgerechte Sexualpädagogik in verschiedenen Schulfächern implementieren.

105 Eine Thematisierung im Religionsunterricht oder durch Vertreter*innen religiöser Gruppen

lehnen wir entschieden ab. Es muss klar sein, dass die persönliche Entscheidung über einen

110 Schwangerschaftsabbruch nur betroffenen Personen obliegt und keine

Diskussionsgrundlage für andere darstellt.

115 Im Zuge der Enttabuisierung von Sexualität fordern wir, dass öffentliche Einrichtungen,

insbesondere Bildungsinstitutionen menstruierende Personen unterstützen indem sie sowohl

120

eine erleichterte Krankschreibung ermöglichen als auch kostenlose Menstruationshilfsmittel

125 wie Wärmflaschen, Menstruationsprodukte, Wärmekissen, Wärmepads und Tapes, zur

Verfügung stellen.

Schulen sollen zudem Präventionsarbeit gegen se-

130 sexualisierte Gewalt leisten und Betroffenen

mit Anlaufstellen zur Seite stehen können. Dafür soll an allen Schulen geschaffen werden:

- 135 • Safer Spaces für Frauen, Lesben, Inter, nicht binäre und trans (FLINTA*) Personen sowie für queere Schüler*innen,
- Eine Anlaufstelle für betroffene Schüler*innen, die sexualisierte Gewalt, Mobbing, Exklusion und sexistischer Sprüche in oder außerhalb der Schule durch Mitschüler*innen, Eltern oder Lehrkräfte erleben mussten,
- 140 • Eine Integration der bewussten Auseinandersetzung mit geschlechterspezifischen Rollenbildern, insbesondere die kritische Reflexion von Männlichkeitsbildern und -dynamiken fächerübergreifend in den Unterricht.
- 145

Darüber hinaus fordern wir die Aufsetzung eines „Wehrhafte FLINTA*s“ Programms. Den FLINTA*-

150 Schüler*innen soll ermöglicht werden zu lernen, wie man sich in verschiedenen Bereichen wie Kampfsport, Rhetorik, etc. selbst verteidigen kann. Dabei soll auch dafür sensibilisiert und herausgearbeitet werden, wie wichtig Solidarität untereinander für FLINTA*s ist.

155

Begründung

Adressat*innen: Juso-Landeskonferenz, BayernSPD-Landtagsfraktion, BayernSPD-Landesparteitag